

Trallali, Trallala, der D-Day, der ist da!

Wilfried Augustin

Ich glaube, ich könnte kotzen. Mit dem Heft (rechts) wird für den D-Day geworben, genauer gesagt für ein D-Day-Festival. Lassen Sie das auf der Zunge zergehen: „Festival“. Da sehen wir drei junge hübsche Mädels in die Kamera lachen. Zwei Kinder sehen sich fröhlich lachend das Spektakel an, dessen Wirklichkeit sie sich noch nicht einmal im Traum vorstellen können. Und die Soldaten im Hintergrund sehen aus, als ginge es zum Picknick. Muss Krieg doch schön sein!

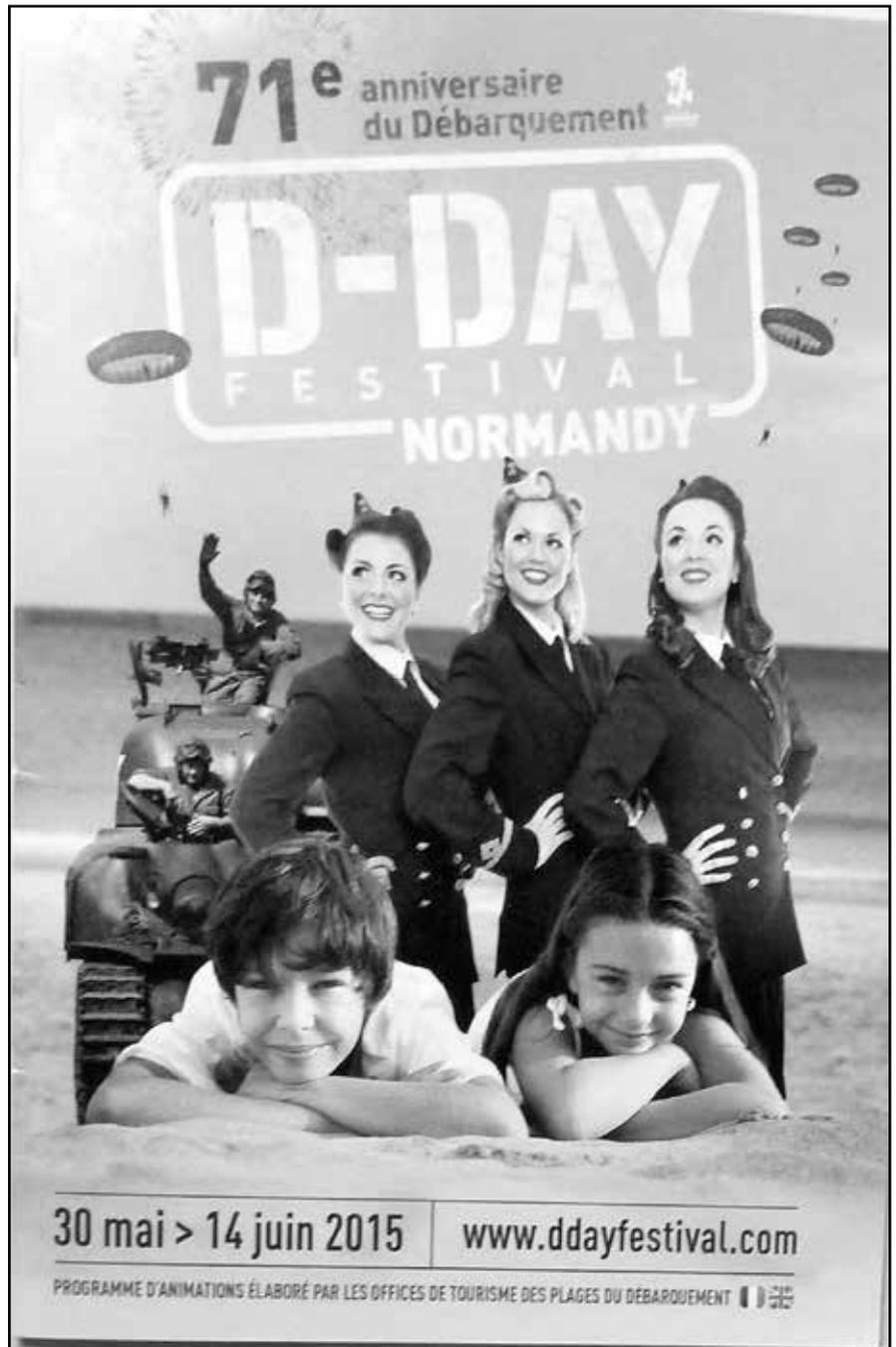
Worum ging es wirklich? Am 6. Juni 1944 stürmten Engländer, Amerikaner und Kanadier gegen den deutschen Atlantikwall in der Normandie. Damit begann der Vormarsch der Alliierten gegen die deutsche Wehrmacht, der am 8. Mai 1945 mit der deutschen Kapitulation endete. Insgesamt fielen von da an bis zum Kriegsende noch mehrere hunderttausend Soldaten auf beiden Seiten.

Nur an diesem ersten Tag, dem sogenannten D-Day (was immer das heißen mag), gab es 12.000 Mann Verluste auf alliierter Seite und 4 - 9.000 auf deutscher Seite. Das sind 20.000 Tote an einem Tag! Kann man daraus ein Festival machen? Geschmackloser geht es wirklich nicht!

Es tut mir leid um die Angehörigen, die zur Trauer in die Normandie gekommen sind. Es tut mir auch leid um die Kinder, die in dieser Weise auf „Heldentum“ vorbereitet werden. Umso freudiger ziehen sie vielleicht ins nächste Vietnam oder Irak 3.0.

✱

Ich fand diesen Prospekt in einem Lokal in der Bretagne, als wir im Juni unsere EFODON-Exkursion durchführten.



Anm. d. Red.: Die Adresse wurde nach dem Festival gelöscht.